

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gegen Ende des Krieges setzte sich das RIRE ROUGE dafür ein, daß Deutschland alle Schäden zu bezahlen habe, so in einem Titelbild Abel Faivres: «Boche, tu paieras!» vom 31. August 1918.

Von der in den ersten Kriegsjahren hochgerühmten *Russenfreundschaft* ist nach der bolschewistischen Revolution nicht mehr viel zu verspüren. Als rechtsstehendes Blatt wird das RIRE ROUGE, das mit dem 1. Januar 1919 wieder seinen alten Titel RIRE annimmt, zu einem heftigen Gegner Sowjetrußlands. Die noch vor kurzem so edlen und ritterlichen Russen gehören nun zu den unzivilisierten Menschen, die Seife essen und mit Flöhen behaftet sind ⁷⁸.

Die Einzelnummer des RIRE ROUGE umfaßte zwölf Seiten ⁷⁹, Titelbild und Rückenblatt waren in Buntdruck gehalten. Von den im Innern des Heftes abgedruckten Zeichnungen war meistens noch eine ganzseitig. Auch zweiseitige Doppelbilder kamen vor. Die Nummer kostete im Einzelverkauf 20 Centimes. Am 3. November 1917 stieg der Preis infolge der Papierverknappung auf 25 Centimes. Ein Jahr später ⁸⁰ erweiterte der Verlag den Umfang des Blattes auf 16 Seiten und verkaufte die Nummer zu 40 Centimes. Über die Auflagenhöhe des RIRE ROUGE liegen keine sicheren Angaben vor; sie muß beträchtlich gewesen sein. Seine Verbreitung auch in außerfranzösischen Ländern war enorm. Es ist wohl das in der Weltpresse am häufigsten zitierte Witzblatt Frankreichs gewesen.

Neben einer über zwanzigjährigen Tradition, die den Namen des RIRE in der Welt bekanntgemacht hatte, verdankte das Blatt diesen Erfolg in erster Linie seinen ausgezeichneten Mitarbeitern. Bilder wie die blutrünstige Zeichnung der beilschwingenden «*mère coupe-toujours*» eines Willette ⁸¹ vergißt man ebensowenig wie die in grellem Rot und Grün aufleuchtenden Haßgesänge eines Léandre. Die fast in jeder Nummer erscheinenden Bildsatiren Lucien Métivets bleiben dagegen in Form und Idee oft im Mittelmäßigen stecken. Die Kategorie der mondan-erotischen Bildwitze wird — jedoch nicht allzu häufig — von den Erzeugnissen Fabianos und Gerbaults vertreten. Im allgemeinen ist das rein politische Bild dem RIRE ROUGE geläufiger.

LA BAIONNETTE

Die BAIONNETTE — bis Anfang August 1915 bezeichnete sie sich mit dem Kriegsruf A LA BAIONNETTE — wurde von Henriot, dem langjährigen Karikaturenzeichner der ILLUSTRATION, gegründet; ihre erste Nummer erschien am 23. Januar 1915. In einem Einführungsartikel verspricht das Blatt, wie das Bajonett eine Waffe des Kampfes zu sein:

„A la baionnette! Dieser Kriegsschrei wird der Titel unserer Zeitung sein. Sicherlich ist der Krieg nicht fröhlich; der Krieg ist entsetzlich, un-